

orgenden Sonn-  
rd vorzügliches  
Märzen-  
Bier  
heut  
der Linde.  
oppel-  
bier  
Märzen-),  
am Sonntag  
im Ausschank,  
bet  
Hardegg,  
Bierbrauer.  
hen.  
M sucht im  
ar Sieglar.  
Pfege hier liegen  
Mark  
Mark  
at. Bei wem?  
ompt. d. Bl.  
sch  
äftigung in der  
Baumann.  
gesuch.  
en Mensch, wel-  
ung der Gärt-  
heftstelle bei  
er, Gärtner.  
mes  
hen,  
hen Geschäften  
Bied umzugehen  
n Eintritt.  
unger  
he,  
le versehen kann.  
s Müller.  
is  
e ist bis Jacobi  
zenhardt.  
is  
Jacobi zu vers-  
ist im Comptoir  
nste.  
10. April.  
Defan Berg.  
Bl.  
Kirche (Pred.):  
rin g.  
nste  
obissen-Kapelle.  
s 1/10 Uhr.  
8  
Zutritt.  
Spille, Pred.

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint am  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Abon-  
nementspreis halb-  
jährlich 1 M 80 J  
durch die Post bezo-  
gen im Bezirk 2 M  
30 J, sonst in  
ganz Württemberg  
2 M 70 J.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonniert  
man bei der Redak-  
tion, auswärts bei  
den Boten oder  
der nächstgelegenen  
Poststelle.  
Die Einrückungs-  
gebühr beträgt 9 J  
für die vierpaltige  
Zeile oder deren  
Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 43.

Dienstag, den 12. April 1881.

56. Jahrgang.

## Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“

auf das mit dem 1. April begonnene vierteljährliche Abonnement werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

### Amtliches.

Durch die im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs ergangene Entschliessung des Staatsministeriums vom 6. d. M. ist die erledigte Forstamtsassistentenstelle in Heidenheim dem Forstinspektoren Kördlinger in Heidenheim (früher in Hirsau) übertragen worden.

In Folge der im Monat März mit den evangelischen Schulpflichtigen abgehaltenen Vorprüfung sind u. A. nachstehende Schüler zur Vorbildung für den Volksschullehrerberuf mit Rücksicht auf Staatsunterstützung ermächtigt worden: Böttlinger, Gottlieb, von Hirsau, Wersbacher, Karl, von Calw, Eisenhardt, Jakob, von Dachtel, Eisenmann, Gottlieb, von Calw, Fischer L. Jakob, von Gschingen, Fischer H., Jakob, von Gschingen. Kappler, Johann, von Oberreichenbach.

### Politische Nachrichten. Deutsches Reich.

— Berlin, 6. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ vernimmt, der Reichskanzler ersuchte vor einiger Zeit verschiedene Bundesregierungen, darunter die meiningische, unter Hinweis auf Art. 17 der Reichsverfassung, darüber zu wachen, daß ihren Verwaltungsbeamten und Gerichtsbeamten amtliche Beeinflussung der Reichstagswahlen untersagt und ihnen diejenige Zurückhaltung anempfohlen werde, welche den Gesetzen und der Achtung vor der Wahlfreiheit entspricht.

— Berlin, 8. April. Der Nat. Z. wird heute aus Petersburg telegraphirt: Erwarten Sie keine Privatdepeschen, sämtliche Depeschen sind zurückgewiesen worden, da die vorgängige Zensur durch den Staatsprokurator eingeführt ist. — Aus Wien wird demselben Blatte telegraphirt: Zwischen dem Großfürsten Konstantin und seinem Neffen dem Zaren fand gestern eine furchtbar erregte und drohende Szene im kais. Palais statt. Der Polizeichef Baranow wurde in das Palais gerufen. Großfürst Nikolaus, Sohn Konstantins, wurde auf der Reise nach Petersburg verhaftet.

— Berlin, 8. April. Die „National-Zeitung“ berichtet von dem einundachtzigjährigen Fürsten Suworow, der in außerordentlicher Mission an Kaiser Wilhelm gesendet wurde und in seinem freimüthigen Wesen an Feldmarschall Suworow erinnere, folgende Aeußerung: „Ich habe dem ersten und zweiten Alexander gedient, jetzt diene ich dem dritten Alexander, Alexander III. fährt jetzt noch ohne Rosaden; wenn derselbe aber nicht giebt, was man von ihm verlangt, so wird er bald mit Rosaden fahren.“

— Abg. v. Bühler hatte, wie die „Frankf. Ztg.“ mittheilt, zu dem Antrag Windthorst den Zusatzantrag gestellt: Es möchte diese internationale Vereinbarung gleichzeitig zu Verhandlungen über die Einsetzung eines europäischen Schiedsgerichtshofes und über Verhütung von Kriegen, sowie über

Bermindeung der Heere benützt werden. Der Antrag wurde vom Präsidium mit dem Bedenken zurückgewiesen, daß er zu dem Antrage Windthorst nicht in wesentlicher Beziehung stehe und deshalb nicht zur Verhandlung kommen könne. Nachdem sich hierauf v. Bühler zum Worte gemeldet hatte, um über den Antrag Windthorst zu sprechen und dabei seine Anschauung geltend zu machen, wurde ihm dasselbe durch den Schlussantrag abgeschnitten v. Bühler stimmte für den Windthorst'schen Antrag.

— Bremen, 6. April. Einem Antrage des Senats gemäß wurde von der Bürgerschaft ein Vertrauensauschuß von zwölf Mitgliedern niedergesetzt, welcher mit dem Senate gemeinschaftlich die Freibafenfrage erörtert und mit dem von der Bürgerschaft besonders aufgetragenen Kommissorium die Bedingungen, worunter der Anschluß an den Zollverein überhaupt möglich, ermitteln soll.

### Frankreich.

Paris, 6. April. An genauen Nachrichten über den Tod des Obersten Flatters fehlt es noch, aber mehr und mehr bringt man das traurige Schicksal dieses Offiziers mit den tunesischen Vorgängen in Zusammenhang. Die Sahara ist, trotz ihrer ungeheuren Ausdehnung, wie eine einzige Stadt. Ein Gerücht verbreitet sich in der ganzen Wüste wie ein Lauffeuer. Ein Beduine, leicht oder gar nicht bekleidet, mit einem Korb Datteln als alleiniger Bagage, legt auf seinem Mesari täglich 80 bis 100 km mit Leichtigkeit zurück. So wußte man es bald in der ganzen Sahara, daß der Bey von Tunis der Franzosen ungestraft spotten konnte. Die französische Fahne wurde aller Orten beschimpft; vor den Zelten der Beduinen wurde die rote Hofe, das Symbol der franzöf. Militärmacht, auf Pfähle gehängt und besudelt. Daß man den Obersten Flatters unter solchen Umständen zu leichtsinnig in die Wüste geschickt hat, kann immerhin sträflich genannt werden.

Paris, 7. April. Dem Vernehmen nach hat die Regierung beabsichtigt, von den Kammern einen Credit von 5 bis 6 Millionen zu der Expedition gegen die Krumer zu verlangen.

Paris, 8. April. Die Kammer hat die Kreditforderung von 5,695,000 Fr. zur Expedition gegen die Krumer einstimmig bewilligt.

Toulon, 8. April. Das aus acht Schiffen bestehende Mittelmeer-geschwader ist hier eingetroffen und geht morgen nach der algerischen Küste.

### England.

London, 5. April. Die neuesten Nachrichten aus dem Transvaal widerlegten das (wahrscheinlich in böser Absicht) ausgesprengte Gerücht von einem nach dem Friedensschluß vorgefallenen Zusammenstoß der Garuison von Pretoria mit den Boeren. Im Gegentheil beweist der Entschluß des Generals Wood, sich ohne alle Begleitung nach Pretoria zu begeben, daß sich die dortigen Verhältnisse friedlich gestalten. Ob der vertriebenende Zustand lange anhalten wird, ist freilich noch fraglich, da die im Transvaal ansäßig gewesenen Engländer, welche während des Krieges nach Newcastile flüchteten, eine sehr feindselige Agitation gegen die wiedererstandene Bauernrepublik unterhalten.

London, 7. April. Die große Jury hat heute den Sozialdemokraten Mosk nach Vertheidigung des Advokaten vor das Schwurgericht verwiesen. Der Vertheidiger rath ihm jetzt, zu schweigen, weil seine Worte

## Feuilleton.

### Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

VII.

### Der Auserkandene.

(Fortsetzung.)

Ehe Franz am andern Morgen in das Comptoir ging, betrat er das Zimmer seiner Frau. Es war leer. Leise öffnete er die Thür ihres Kabinetts — Henriette lag noch in einem sanften Schlafe. Ihre zarten Wangen waren leicht geröthet, und ein weißes Häubchen suchte umsonst die Locken zu verbergen, die auf die Schultern herabquollen. Durch die rothigen Lippen schimmerten die weißen Zähne wie Korallen. Ihr leises Athmen war kaum zu vernehmen.

„Die Schöpfung läßt nicht!“ dachte der entzückte Banquier. „Eines solchen Schlummers kann sich nur die Tugend erfreuen.“

Unbemerkt zog er sich zurück. Das Gewitter, das gestern den Horizont seines ehelichen Lebens getrübt, hatte seine Liebe erfrischt, wie der Regen die stets der Sonne ausgesetzten Blumen. Und man kann Soltau's Liebs mit einer solchen Blume vergleichen, denn die Sonne des Glücks hatte sie stets erwärmt, sie bedurft der Erfrischung eines Gewitterregens. Wie anders betrachtete er heute die Dinge! Er hätte die armen Menschen bedauern mögen, die ihn um seinen Schatz beneideten. Leichten Herzens

ging er an die Arbeit. Gegen zwölf Uhr trat Ludwig Lambert in sein Kabinet und gab ihm einen Brief.

„Wer brachte ihn?“

„Ein alter Mann; er wartet im Comptoir auf Antwort.“

Der Banquier erbrach den Brief und las:

„Mein Herr!“

„Ein Glender hat es gewagt, die Ehre Ihrer Gattin anzutasten, indem er Ihnen einen Ring überreichte, der einen Schein von Schuld auf sie werfen mußte. Der Zufall hat mich die Fäden des Netzes erkennen lassen, mit dem der Advokat sie umstrickt. Diese Nacht auf dem Baller kam ich zu spät, um den ersten Angriff auf Ihre Ruhe zu verhindern, aber noch zeitig genug, um Sie den Feind würdigen zu lehren. Sie sehen, ich bin in ein Geheimniß eingeweiht, das unter den wenigen Personen bleiben muß, die es kennen. Der Advokat muß unschädlich gemacht werden, und dies kann nur durch mich geschehen; wollten Sie es unternehmen, Sie würden Ihre Ehre und die Ihrer Gattin auf das Spiel setzen. Der Ring, den er Ihnen gab, ist falsch und die Steine sind unecht. Fragen Sie bei dem Juwelier nach, der den echten und den unechten gefertigt hat. Ich bitte, mir durch Ueberbringer dieses Briefs den falschen Ring senden zu wollen, er soll mir als Waffe dienen, mit dem ich den Advokaten zu züchtigen gedenke. Sollten Sie Anstand nehmen, ihn mir anzuvertrauen, so betrachten Sie die Summe als Kaution, von deren Zinsen Sie Fräulein Sophie Saller die Rente zahlen. Uebrigens forschten Sie nicht weiter nach meiner Person, Sie könnten sonst in den Verdacht gerathen, den Töbterschein eines Lebenden erschlichen zu haben, um seine Lebenspolice zu ver-



gegen ihn angewendet werden könnten. Moll sagt: Allerdings ist es besser, das Pulver nicht vor der Schlacht zu verschleßen, besonders weil es sich nicht um mich allein, sondern um einen Angriff gegen die Pressefreiheit in England handelt. Ich hoffe es finden sich keine 12 englische Männer, welche ein Attentat auf die Pressefreiheit billigen werden.

London, 8. April. „Daily News“ behauptet, daß die Vorlage des Rücktritts des Herzogs v. Argyll, eines so hervorragenden Mitgliebes des Kabinetts, veranlaßt habe; steht hierin aber andererseits einen Beweis, daß die Vorlage eine radikale Maßregel sei. Alle Blätter sind einig, daß die Vorlage einer gründlichen parlamentarischen Behandlung bedürfe.

Die irische Landbill, wie sie von Gladstone vorgelegt und erläutert wurde, bezweckt die Errichtung eines Tribunals, welches die Landkommission einsetzt und auf Verlangen des Pächters den Pachtzins feststellt, welcher dann 15 Jahre gilt. Die Pächter können während dieses Zeitraums nur weggeschickt werden, wenn sie gewisse gesetzliche Bestimmungen verletzen. Den Pächtern wird das freie Verkaufrecht zugestanden mit der Einschränkung, daß der Grundbesitzer ein Veto einlegen kann, wenn dasselbe von dem Tribunal gebilligt wird. Das Anrecht des Pächters auf das Pachtgut wird indirekt anerkannt. Für Verbesserungen und Beförderungen werden Entschädigungen vorgesehen. In den Prozessen behufs Ermittlung, welche bei dem Inkrafttreten der Bill noch schweben, wird den Pächtern gestattet, das neue Gesetz anzuwenden, um sich gegen zu hohen Pachtzins zu schützen. Gladstone hofft, es werde England durch Gerechtigkeit gelingen, Irland zu befriedigen. Das Haus nimmt die Bill in erster Lesung an.

**Italien.**

Die tunesische Angelegenheit ist für das Ministerium Cairoli verhängnisvoll geworden. Die Kammer hat den Antrag, die Debatte über ein gegen das Ministerium wegen seiner auswärtigen Politik beantragtes Mißtrauensvotum zu vertagen, mit 192 gegen 171 St. abgelehnt und eben damit dieses Mißtrauensvotum deutlich ausgesprochen. In Folge dieses Votums beantragte Cairoli den Schluß der Sitzung, damit das Kabinet die Befehle des Königs entgegennehmen könne. In der Sitzung vom 8. theilte Cairoli mit, daß das Kabinet seine Entlassung eingereicht, der König aber sich seine Entschliebung noch vorbehalten habe.

**Rußland.**

Petersburg, 7. April. Der Vollziehungsausschuß der nihilistischen Partei hat unterm 24. März diejenigen Bedingungen festgesetzt, unter welchen er den Kampf gegen die Regierung einzustellen geneigt ist. Diese Mittheilung — eine der gewöhnlichen Proklamationen in großem Format, wie sie die Nihilisten erlassen — wurde dem Kaiser am letzten Samstag zugestellt. Die dem Kaiser gestellten Bedingungen sind: 1) Allgemeine Amnestie aller politischen Verbrecher. 2) Einsetzung einer Vertretung des ganzen russischen Volkes, um die jetzt bestehenden Staatsformen einer genaueren Prüfung zu unterwerfen und den jetzigen Lebensbedingungen anzupassen. Diese Vertretung soll aus Abgeordneten aller Klassen und Stände ohne Unterschied bestehen. Wahlbeschränkungen soll es nicht geben und die Wahllegislation soll frei, ohne irgend eine Einmischung der Regierung betrieben werden dürfen. „Deshalb,“ so schließt der Erlaß, „volle Pressefreiheit, volle Redefreiheit, volles Versammlungsrecht, volle Freiheit für die liberalen Wahlprogramme — und wir schwören bei allem, was uns heilig ist, falls diese Bedingungen erfüllt werden, die Waffen niederzulegen und uns vollständig der Regierung zu unterwerfen!“

St. Petersburg, 8. April. Gestern um 11 Uhr wurde die Gerichtsitzung gegen die Nihilisten eröffnet. Drei Reihen Sessel waren von hohen Persönlichkeiten eingenommen, darunter Prinz Oldenburg, der Kriegsminister, Finanzminister Abaza. Jejn Sige waren für die ausländische, fünf für die inländische Presse reservirt. Die Hauptwand des Saales nahm ein lebensgroßes Portrait des verstorbenen Kaisers ein, welches mit einem Tournesur umhüllt war. Dem Gerichtshofe präsidirte Senator Fuchs; als Staatsanwalt fungirte Murawiew mit dem Protokuraturgehilfen Postokst. Vor den Angeklagten saßen die Verteidiger. Selschabow will sich selbst verteidigen. Der Staatsprokurator trug die Anklageakte vor, die Verlesung dauerte über 2 Stunden. Hierauf fand das Verhör der Angeklagten statt. Gegen 3 Uhr wurde die Sitzung auf 2 Stunden unterbrochen.

wertben. Es liegt also in Ihrem Interesse, mich durch Ihre Indiscretion und Neugierde nicht zum Leben zu erwecken. Vergessen Sie nicht, daß der Advokat der Bruder des Kaufmanns ist, den Sie vor einigen Jahren ruinirt haben, weil er Ihre Gattin verleumdete. Der Bursche will sich an Ihnen rächen; sein Plan ist so schlau angelegt, daß er endlich nicht nur die Ehre Ihrer unschuldigen, liebenswürdigen Gattin brandmarken, sondern auch den oben ausgesprochenen Verdacht wegen der Lebenspolice auf Sie wälzen und Sie verderben muß. Nur ein Totter kann Ihr Schützr und Ihr Ketter sein. Verschonen Sie meinen Boten mit Fragen, und übersenden Sie den Ring.

Edmund Kolbert.\*

P. S.

„Der Sicherheit wegen verbrennen Sie diesen Brief, wenn Sie ihn gelesen haben.“

Wir unternehmen es nicht, die Bestürzung des armen Banquiers zu beschreiben. Er müßte verblendet gewesen sein, hätte er nicht einsehen wollen, daß hier ein großes, wichtiges Geheimniß obwaltete, in das man ihn wider seinen Willen und selbst unbewußt hineingezogen hatte. Die Angelegenheit mit der Lebenspolice war weder abzuleugnen noch rückgängig zu machen, und wer bürgte ihm dafür, daß der Advokat nicht auf der Spur sei, die zur Entdeckung dieses Geheimnisses führte? Durste er es wagen, ohne seine Firma zu bestechen, die Sache zur Sprache zu bringen? Sollte er Anlaß zu einer Untersuchung geben, die ihn compromittiren mußte? Oder sollte er voreilig die Pläne eines Unbekannten durchkreuzen,

**Griechenland.**

Athen, 8. April. Sämmtliche Gesandten begaben sich gestern Nachmittags gemeinsam zu Rumunduros Graf v. Radomich verlas den identischen Vorschlag der Mächte, welcher von allen Gesandten unterzeichnet ist und lies Rumunduros eine Abschrift zurück. Der Vorschlag besagt: die Mächte hätten von dem Wunsche nach einer friedlichen Lösung der griechisch-türkischen Frage beseelt, den Vorschlag der Pforte bezüglich der Grenzregulirung gebilligt und verlangen dessen Annahme von Seiten Griechenlands, indem sie gleichzeitig versprechen, die Ausführung zu überwachen. Wenn Griechenland den Vorschlag ablehne, so würden die Mächte ihm die weitere Unterstützung entziehen. Rumunduros erwiederte, er werde den Vorschlag der Mächte sorgfältig prüfen, und nach reiflicher Ueberlegung sobald als möglich eine definitive Antwort geben.

**Tagesordnung.**

des K. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung am Mittwoch, den 13. April 1881, Vormittags 9 Uhr:

- 1) Michael Rentschler, Bauer (Witte) in Schmieh, Kir. und Lorenz Böcher, Bauer in Breitenberg, Bchl., Schadensersatz betr.
- 2) S. Woenstein, Handelsmann in Reiningen, Kir. und Jakob Schemmenauer, Bauer in Eimmohheim, Bchl., Forderung aus Kauf betr.

**Tages-Neuigkeiten.**

— Calw, 11. April. Die gestrige Aufführung des Kirchengesangsvereins hat uns in würdiger Weise in die Passionszeit eingeführt und uns einen neuen Beweis von den ausgezeichneten Leistungen dieses freisamen Vereins geliefert, der uns schon so manchen hohen Genuß bereitet hat. Es ist zwar ein bedeutender Unterschied zwischen der Vorführung eines in sich abgeschlossenen größeren Tonwerkes und einer Zusammenstellung von nach Inhalt und Geist verwandten Musikstücken, die in keinem äußeren Zusammenhang mit einander stehen. Allein obwohl in diesem mangelnden Zusammenhang eine große Schwierigkeit dafür liegt, den Zuhörer in die beabsichtigte gehobene Stimmung zu versetzen und darin zu erhalten, so hat es die Direktion doch verstanden, durch eine gewisse in der Anordnung des Programms liegende Steigerung des Gefühls, die zum höchsten Ausdruck in dem Bruchstück aus dem „Messias“ mit seinem herrlichen Chor und Recitativo kam, die Zuhörer in einer Weise zu erwärmen, und sie die Großartigkeit dieses Meisterwerkes aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts derart ahnen zu lassen, daß der Wunsch, das Ganze zu hören, gewiß nur ein vollberechtigter ist. An den Kräften für eine solche freilich große Aufgabe sollte es nicht fehlen, der Chor ist nachgerade jeder Aufgabe gewachsen, für die Solopartieen lassen sich, soweit sie im Vereine nicht eigene Träger finden, leicht Kräfte gewinnen, wie ja auch die heutige Aufführung dieses Werkes durch den Musikverein in Pforzheim sich an auswärtige Kräfte anlehnen muß, und das verstärkte Streichorchester, in welchem so tüchtige Kräfte mitwirken, befriedigt unsere Ansprüche vollkommen. Wir bescheiden uns für diesmal, einzelne Leistungen in der gestrigen Aufführung, die besondere Anerkennung verdienen, besonders hervorzuheben und begnügen uns damit, dem Verein überhaupt unsern Dank dafür auszusprechen, daß er jeweilig so gelungene Griffe in das dem großen Publikum meist unbekanntes Gebiet der klassischen Musik that. Je consequenter und mutiger er auf dem betretenen Wege fortschreitet, ein desto dankbareres und treueres Publikum wird er sich sichern.

— Oberstfeld (Wohringen). Drei Paare in Oberstfeld, welche jüngst die goldene Hochzeit feierten, erhielten je eine prachtvolle goldene Bibel als Geschenk der deutschen Kaiserin ausgehändigt. Einige Tage später kam, wie die „Lothr. Ztg.“ mittheilt, Pfarrer Mohr von Retlingen in die Wohnung von zweien der Jubilare, verlangte die Bibeln zu sehen und ritz verschiedene Blätter aus den Prachtwerken heraus, dabei bemerkend, es handle sich um unsittliche Bilder in den Bibeln. Bei dem dritten Paare wollte der Geistliche ein Gleiches versuchen, wurde jedoch durch den anwesenden Sohn des Jubelpaares energisch daran verhindert.

— Köln, 7. April. Der „Köln. Ztg.“ wird aus der Schweiz gemeldet: Aus dem Dynamitlager, des Hrn. Rudolf Jacino zu Lugano, wurde in jüngster Zeit eine größere Menge Sprenggelatine, annähernd 100 Kilogr.

der sich später dafür rächen würde? — Der schwarze Ballgast konnte demnach kein anderer gewesen sein, als Edmund Kolbert, und Miß Belling und Sophie Saller waren eine und dieselbe Person. Franz beschloß, dem Unbekannten den Ring zu senden und ihm zu überlassen, den Advokaten, den er allen Grund zu fürchten hatte, unschädlich zu machen.

In dem Comptoir stand der alte Mann, der Bote des Briefs. Er war sehr anständig gekleidet und hatte ernste, ehrwürdige Züge.

„Ich bitte, mein Herr, nehmen Sie einen Augenblick Platz!“ sagte Soltan, indem er an ihm vorüberging.

Der Greis verbeugte sich und nahm den Stuhl, den ihm Soltan gab.

Henriette hatte mit Ungeduld auf ihren Mann gewartet. Sie war ein wenig blaß nach der Ballnacht, aber diese Blässe gab ihrer Schönheit einen wunderbaren Reiz. Franz lächelte mit einer unbeschreiblichen Seltsamkeit seine Gattin, die durch den Brief von allem Verdachte gereinigt war. Die neu entdeckten Verwickelungen galten ihm Nichts gegen das Glück, das er in der Ueberzeugung fand: Henriette's Liebe hat sich nicht geändert. Beide liebten sich einander zu rein, als daß der zugleich grausame und wohlthätige Eindruck, den die Scene in der verflochtenen Nacht ausgeübt, nicht eine Spur in ihrer Seele zurückgelassen hätte, die Jeder mit gleichem Eifer zu verwischen strebte. Sie wetteiferten in der gegenseitigen Annäherung.

(Fortsetzung folgt.)





entwendet. Es wurden umfangreiche Nachforschungen über den Verbleib des Entwendeten eingeleitet. Dieser Sprengstoff wird bei den Arbeiten an der Gothaerbahn benützt, und übertrifft an durchschlagender Kraft das Dynamit bei weitem. Abgesehen von dem Mißbrauch, welcher damit getrieben werden kann, ist selbst die Aufbewahrung des Sprengstoffes an nicht vollständig gesicherter Stelle mit der Gefahr der Entzündung verbunden.

In Dsnabrück wurde dem Arbeiter einer dortigen Stifftfabrik durch eine glühende Drahtschlinge ein Fuß glatt weg abgeschnitten. Der Unglückliche hat in dem Augenblicke, als der glühende Draht durch das Bein ging, keinen Schmerz verspürt; erst als er das abgeschnittene Glied neben sich liegen sah, ist er ohnmächtig zusammengebrochen.

Pest, 9. April. Der „Ungarischen Post“ zufolge ist in Siegedin der Wasserstand jetzt 12 Centimeter höher, als während der letzten Katastrophe. Die Lage ist ernst, aber noch nicht besorgniserregend.

Paris, 6. April. Gestern brannte das große Theater in Montpelier ab; das Feuer brach am Schluß der Vorstellung aus.

**Handel und Verkehr.**

Wir glauben die Befürher  $4\frac{1}{2}\%$ iger Württemb. Gulden-Obligationen, unter Hinweis auf die öffentliche Bekanntmachung, wonach diese ganze An-

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Realslyceum.**

Ein neues Schuljahr beginnt Montag, den 23. Mai. In diesem Tage haben sich neu eintretende Schüler (für auswärtige Schüler gute Unterkunft in Lehrershäusern) Morgens 8 Uhr zur Prüfung einzufinden; sie sind vorher anzumelden bei Rektor Dr. Müller.

**In Gemäßheit des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz betr. die Abwehr von Viehseuchen**

hat die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Viehbestandes alsbald zu erfolgen, womit Gemeinderath Keller beauftragt ist. Durch das Ausführungsgesetz ist für das Jahr 1881 von jedem Pferd ein Betrag von 10 S, von jedem Esel, Maulthier und Maulesel und von jedem Stück Rindvieh ein solcher von 10 S zu entrichten, wovon die zu Bestreitung der Entschädigungen der Viehbesitzer erforderlichen Beträge zu bestreiten sind. Diese Beträge sind alsbald bei der Aufnahme von Gemeinderath Keller zu erheben und von diesem an die Oberamtspflege abzuliefern. Am 11. April 1881. Stadthalterheißnamt. Schuldt

**Steinhauerarbeit- und Straßenfandeln-Akkord.**

Die Errichtung von 2 feineren Kirchhofthorpfählen von 2,10 Meter Höhe und 0,45 Meter Dide und Breite, auf allen Seiten sauber gearbeitet, nebst feinerer Schwelle wird an einen tüchtigen Steinhauer vergeben. Lusttragende wollen Offerte mit Zeichnungen längstens bis Mittwoch, den 13. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, bei Unterzeichnetem einreichen. Bemerkung wird, daß die erforderlichen Steine im hiesigen Gemeindegewald gewonnen werden können. Ferner werden ebenfalls am 13. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

die Herstellung von ca. 50 laufenden Metern Straßenfandeln auf hiesigem Rathhause verakkordirt. Für den Gemeinderath: Schultheiß Strehler.

**Maisenbach. Akkord.**

Rähten Donnerstan, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathhaus nachstehende an dem Schul- und Rathhausgebäude nöthigen Bauarbeiten im öffentlichen Akkord verakkordirt:

veranschlagt zu:

Eisenerarbeit	103 M. 20 S.
Schreinerarbeit	49 „ 40 „
Anstreicharbeit	153 „ 40 „

Hierzu werden tüchtige Akkordliebhaber eingeladen. Liebenzell, den 10. April 1881. H. A.: Baumwälder Bauer.

**Colmbach. Oberamts Neuenbürg. Brennholzverkauf.**

Die Gemeindeverkauft am nächsten Samstag, den 18. April d. J., von Vormittags 10 Uhr an, auf dem hiesigen Rathhaus aus seinen Waldungen:

268 Nm. buch. Abholz,	Reisprügel,
91 „ „ „ „	Reisprügel,
4 „ „ „ „	eich. Abholz,
7 „ „ „ „	tann. Scheiter,
806 „ „ „ „	Abholz,
43 „ „ „ „	Anbruchholz und
202 „ „ „ „	Reisprügel.

Hierzu werden Kaufstiebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das buchene Holz auf der Ebene liegt und beßhalb sich zur Abfuhr nach Strijau und Calw eignet. Den 8. April 1881, Schultheißnamt Haberlen.

**Privat-Anzeigen. Calw. 1828 Mark Pfleggeld**

bis Mitte Juni bei Schuhmacher Laur.

**Klein Laufenburg. Gesucht.**

Arbeiter und 1 Dreher finden vom 19. April an Beschäftigung in der Münsterschen Spinneret.

leiche gekündigt ist, noch besonders an dieser Stelle auch daran erinnern zu sollen, die Anmeldefrist vom 1. April bis 9. Mai d. J. zu der von der R. Finanzverwaltung angebotenen Umnutzung dieser Papiere, in 4%ige Markt-Obligationen, bei dem unter den derzeitigen Verhältnissen ja nur günstigen Kurs von 99, nicht zu versäumen.

Frankfurt, 5. April. Wie die „Fr. Z.“ vernimmt, hat der Inhaber der hiesigen Filiale der Straßburger Kaiserlichen Tabakmanufaktur das Vertragsverhältniß zum 30. Juni gekündigt.

Calw.

**Landwirthschaftlicher Bezirksverein.**

Dem landw. Verein sind 2 Stück von „Rühn's Jauchevertheiler“ (deutsches Reichspatent) zur Verbreitung im Bezirke zugekommen. Derselbe läßt sich an jedem Gullensack anbringen und vertheilt die Gulle vollkommen gleichmäßig auf  $2\frac{1}{4}$  Meter Breite. Der Verein will zur Anschaffung dieser 2 Mustereemplare einen kleinen Beitrag geben und werden Liebhaber zur Besichtigung eingeladen. Dieselben sind aufgelegt bei

Calw, 10. April 1881.

Vereinssecretär E. Sorlach er.

In allen Apotheken zu haben:

**Löslund's Malz-Extracte**

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden; mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth; mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen;

mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende; mit Leberthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Leberthran für sich;

Bäder-Malz-Extract, von Badearzten bei Schwachepuständen vielfach angewendet.

**Löslund's Malzextract-Bonbons,**

die wirksamsten, wohlthätigsten und leichtverdaulichsten Hustenbonbons.

Firma: Ed. Löslund in Stuttgart.

**Verbesserte Theerseife**

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, (Fr. Leuchs), Nürnberg. Ohne den lästigen Theegeruch und mit verstärkter Wirkung gegen Hautkrankheiten, Flechten, Stropheln, Geschwüre, Drüsen etc. Zu haben in Calw bei Hrn. J. F. Desterlen.

**Altbürg. Bauholzverkauf.**

40 Stück darrtes weißtannenes Bauholz hat zu verkaufen Jordan Weber.

**Wülberg. 2 tüchtige Steinhauer**

können sogleich eintreten bei G. Brüder Hespeler, Werkmeister.

**Glycerin-Schwefelmilch-Seife**

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, (Fr. Leuchs), Nürnberg.

Seit 17 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken etc. Zu haben in Calw bei Hrn. J. F. Desterlen.

**Fahrruß-Verkauf.**

Unterzeichnete verkauft in seiner Wohnung einen vollständigen Hausrath am

- Gründonnerstag, den 14. April, von 11 Uhr an:
- 1) einen braunpolirten Kasten,
  - 2) eine dto. Kommode,
  - 3) einen polirten Nachtschiff,
  - 4) zwei lackirte, noch beinahe ganz neue Bettladen, einen Kofsch und 1 Matraze,
  - 5) einen Küchenkasten,
  - 6) einen Schiefertisch mit eisernem Gestell,
  - 7) 4 polirte Rohrseffel, ein Kinderwägel und noch verschiedener allgemeiner Hausrath.

Jacob Friedrich Seyfried, in Lützenhardt.

Schwarzenberg, Oberamts Neuenbürg. Ich sehe meinen

**Farren**

der am letzten Gausse den ersten Preis erhielt, dem Verkaufe aus. Jakob Fenschel.

**Bahnpasta (Odontine)**

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich, (Fr. Leuchs), Nürnberg. Seit 15 Jahren, mit größtem Erfolg, eingeführt und allgemein beliebt zur raschen und angenehmen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie üblen Mundgeruch und conservirt bei anhaltendem Gebrauch die Zähne bis ins späteste Alter. Zu haben à 50 S in Calw bei Hrn. J. F. Desterlen.

**Makulatur** ist zu haben in der H. Delschläger'schen Buchdruckerei.



**Liebenzell.**

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere werthen Freunde, Verwandte und Bekannte zur Feier unserer Hochzeit am

**Ostermontag, den 13. d. M.,**

in das Gasthaus zum Ochsen dahier freundlich einzuladen.

**Rudolf Gugel, Sailer.**  
**Karoline Nigler.**

**Calw.**

## Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum mache ich die Anzeige, daß ich mein **Weißwaaren-, Spezerei-Geschäft & Mehlhandlung** an Herrn **Erwin Harlfinger** käuflich abgetreten habe, welcher dasselbe in seitheriger Weise fortführt.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, solches auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

**Chr. Jm. Kraushaar.**

Bezugnehmend auf obige Anzeige halte ich mich einem verehrlichen Publikum bestens empfohlen und wird es mein Bestreben sein, durch solide Waare und reelle Bedienung das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen zu erhalten.

**Erwin Harlfinger.**

## Tapeten.

Meine neuen Mustertapeten, welche allen Anforderungen begeben können, empfehle ich zur gefälligen Benützung angelegentlichst.

**Friedr. Widmann.**

## Gänzlicher Ausverkauf

**im Gasthaus zum Engel**  
**in Stiefeln für Herren, Damen und Kinder**  
**in Zeug und Leder**

zu nachverzeichnet billigen Preisen:

Herrenstiefel in Leder	N 8.
Damenstiefel in Leder	N 7.
Damenstiefel in Zeug	N 5.
Hauschuhe in Stramin und Zeug schon von	N 1. bis 3.
Kinderstiefelchen und Pantoffeln zu äußerst billigen Preisen.	

**Der Verkauf dauert nur von Dienstag Morgen bis Donnerstag Abend.**

**Frau Merz.**

**Calw. Frucht-Preise am 9. April 1881.**

Getreidegattungen.	Brot-Preis		Neue Zufuhr.		Gesamter Verkauf.		Im Lager.		Höchster Preis.		Niedrigerer Preis.		Brot-Preis.		Brot-Preis.		Brot-Preis.		Brot-Preis.		
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	
Waren																					
Roggen																					
Korn	30	59	89	89					11		10	93	10	80							
Dinkel	40	69	79	79							7	80									
Bohnen																					
Haber	15	174	189	189					7	30	6	79	6	70							
Wicken		8	8	8							8										
Gemisch																					
Summe	55	316	365	365																	

Stadt-Schultheißenamt.

## Glycerin-Haarwasser

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

**C. D. Wunderlich**  
**(Fr. Leuchs), Nürnberg.**

verhindert rasch die Bildung von **Schuppen**, sowie das Ausgehen der Haare, deren Wachstum außerordentlich befördert wird. Der fettige Inhalt dieses äußerst beliebten und auf seine Güte vielfach erprobten **Haar-Spiritus** verleiht dem Haar zugleich **Glanz** und **Weichheit**, gibt demselben ein angenehmes Parfüm und ersetzt die Anwendung von **Haaröl** oder **Pomade**. Zu haben à 1 Mk bei

**Hrn. J. F. Desterlen.**

Schönst weißgewässerte

## Stockfische

über die Charwoche billigt bei

**Friedr. Köhler.**

50 Ctr. schönes

## Heu

hat zu verkaufen auf dem Calwer Hof

**Beiser, Badgasse.**

## Ein Zimmer

mit Kamin hat sogleich oder bis

Jakobi zu vermieten

**Breitling, Kübler.**

**Calw.**

## Missionsfest

Ostermontag, den 18. April,  
Nachmittags 1 1/2 Uhr,

wobei Herr Pfarrer Blumhardt aus Boll und Herr Prätorius aus Basel mitwirken werden

\* \* \* \* \*

**Calw.**

Am Ostermontag, den 18. April,  
Morgens 8 Uhr.

\* \* \* \* \*

## kath. Gottesdienst.

\* \* \* \* \*

## Strohütte

in den neuesten Sorten und zu den billigsten Preisen empfiehlt

**J. Vertlinger.**



## Corsetten

in großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

**Tr. Schweizer.**

## Schürzen

in schwarz Panama und Orleans, ebenso in farbig Leinen für Erwachsene und Kinder jeder Größe billigt bei

**E. Biegler, Bahnhofstr.**

## Achte nicht durchsichtige Glycerinseife

aus der k. bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich** (Fr. Leuchs) Nürnberg, empfiehlt sich als eine vorzügliche, äußerst wohlthätige Toilettenseife, durch ihren großen Glycerin-Gehalt (25%) besonders zum Schutze der Haut gegen Aufspringen und Rauhwerden, sowie auch zum Waschen der Kinder.

Zu haben à 20 J bei

**Hrn. J. F. Desterlen.**

## Die Bremer Lebens-Versicherungs-Bank

übernimmt **Lebens-Versicherungen** bis zur Höhe von 45,000 Mark, sowie **Militärdienst- & Aussteuer-Versicherungen**.

Die Dividende pro 1881 beträgt 37% Respectable und zuverlässige Agenten und Acquisiteure werden unter günstigen Bedingungen gesucht und sind Offerten mit Referenzen an die Bank-Direction nach Bremen zu senden.

Leinach.

Ein gut empfohlenes

## Mädchen,

das in den häuslichen Geschäften Kenntniß, und mit Bleh umzugehen weiß, findet sofortigen Eintritt. Ebendasselbst ein junger

## Bursche,

der die Hausknechtstelle versehen kann.

**Julius Müller.**

**Hirau.**

Ueber die Feiertage

gutes

## Lagerbier

und hausgemachte

## Würste

bei **Reuerleber**  
**J. Waldhorn.**

**Sonnenhardt**  
**Oberamt Calw.**

## Haus-Verkauf.



Unterzeichneter ist gefonnen, sein zweistöckiges Wohnhaus (Gasthaus z. Löwen) nebst Scheuer wegen Wegzugs von hier aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus wurde im Jahr 1870 neu erbaut, und seither vermöge seiner günstigen Lage in der Nähe von Teinach und Javelstein die Wirtschaft mit gutem Erfolg betrieben, da wie bekannt Sonnenhardt ein beliebter Ausflugsort für die Luft- und Kurgäste ist. An dem Wohngebäude ist eine Veranda angebracht, auch befindet sich rings um das Haus ein Garten, in welchem sich ein sehr guter Brunnen befindet. Das Anwesen würde sich hauptsächlich für einen Bäcker oder Metzger eignen und würde ein thätiger Mann sein gutes Fortkommen darauf haben. Die Kaufbedingungen sind sehr billig gestellt.

Der Verkauf findet am

**Gründonnerstag, den 14. d. M.,**  
**Mittags 2 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathhause statt, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden

**Georg Adam Kern**  
zum Löwen.

**Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart**

auf dem Wochenmarkt vom 9. April 1881.

1 Kilo süße Butter	N 2. 20.
1 Kilo saure Butter	N 2. --.
1 Kilo Rindschmalz	N 2. 40.
1 Kilo Schweineschmalz	N 1. 40.
1 Liter Milch	N --. 16.
10 frische Eier	N --. 50.
10 Kalkstein	N --. --.
1 Kilo Mehl Nr. 0	N --. 46.
1 Kilo Mehl Nr. 1	N --. 42.
1 Ente	N 2. --.
1 Duhn	N 1. 50.
1 Kilo Erbsen	N --. 48.
1 Kilo Linen	N --. 50.
1 Kilo Bohnen	N --. 40.
1 Kilo Welschhorn	N --. 24.
1 Kilo Wicken	N --. 24.
50 Kilo Haber	N 7. 40 bis 7. 80.
50 Kilo alte Kartoffeln	N 3. -- bis 3. 40.
1/2 Kilo Wurstschinken mit 1/10 Zugabe	N --. 60.
1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/10 Zugabe	N --. 70.
1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/10 Zugabe	N --. 55.
1/2 Kilo Rindfleisch mit 1/10 Zugabe	N --. 54.
1/2 Kilo Hammelfleisch mit 1/10 Zugabe	N --. 70.
1 Kilo Kernbrod	N --. 30.
1 Kilo Schwarzbrod	N --. 28.
1 Kilo Hausbrod	N --. 22.
1 Paar Waden wiegen 100 Gramm.	
50 Kilo Heu	N 3. 20 bis 3. 40.
50 Kilo neues Stroh	N 2. -- bis 2. 20.
1 Km. Buchenholz	N 11. --.
1 Km. Birkenholz	N 10. --.
1 Km. Tannenholz	N 8. --.

Preisliste in der Markthalle:  
Rindfleisch 48 J, Schweinefleisch 65 J, Kalbfleisch 54 J, Hammelfleisch 66 J je pr 1/2 Kilo.

## Frankfurter Goldkurs vom 8. April 1881.

20-Frankenstücke	N 16 16-19
Engl. Sovereigns	N 25 41-46
Russl. Imperials	N 16 71-76
Dulaten	N 9 55-59
Dollars in Gold	N 4 27
Reichsbank-Diskonto 4%	